

**Hänneschen und Bärbelchen laden Sie ein
zur Mitgliedschaft im**

**Förderverein der Freunde des Kölner
Hänneschen-Theaters e. V.**



Das Kölner Hännischen-Theater ...

ist die älteste Puppenbühne des deutschsprachigen Raums. Sie wurde 1802 von Johann Christoph Winters (1772-1862) gegründet. Generationen von Kölnern aus Stadt und Umland haben sich seitdem an den Späßen der „Knollendorfer Sippschaft“ ergötzt: Hännischen und Bärbelchen, Maritzebell und Besteva, Tünnes und Schäl, Speimanes, Mählwurms Pitter, Zänkmanns Kätt, Schnäuzerkowski, Köbeschen und Röschen.

Das ganze 19. Jahrhundert hindurch wurde das Kölner Stockpuppenspiel in Familientraditionen gepflegt. Nach 1840 bewies auch die Familie Millowitsch in Köln ihr komödiantisches Talent im Puppenspiel, bevor sie gegen 1900 zum Menschentheater überwechselte.

Als nach dem 1. Weltkrieg die Familientraditionen verloren zu gehen drohten, fing die öffentliche Hand das untergehende Hännischen auf. Seit 1926 lebt es als „Puppenspiele der Stadt Köln“ weiter und hat sich seitdem zu einer der größten und bedeutendsten deutschen Puppenbühnen weiterentwickelt. Dass dies trotz des Festhaltens am stadtkölnischen Dialekt möglich war, bewies, wie stark dieses Theater von der hiesigen Bevölkerung getragen wird.

1938 zog das „Hännischen“ an den Eisenmarkt in der Kölner Altstadt. Der Krieg vernichtete alle Bestände. Ende der 40er Jahre begann der Puppenspieler Karl Funck, der dann über 30 Jahre Spielleiter blieb, den Wiederaufbau am Eisenmarkt. Seitdem ist der Fundus auf über 250 Bühnenbilder, 800 Puppen und rund 2.000 Kostüme angewachsen. Die 30 Mitarbeiter des „Hännischen“ sind Festangestellte der Stadt Köln. Das Theaterhaus wurde in den Jahren 1985/86 mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Euro renoviert.

Damit allein ist es aber nicht getan. Längst können nicht mehr alle Aufgaben von der Stadt Köln übernommen werden. Schöpferische Neuansätze im künstlerischen wie technischen Bereich, Nachwuchsförderung, Darstellung neben und Vergleich mit anderen Puppenspielformen – vieles muss heute aufgegriffen werden, damit das mundartgebundene Kölner Stockpuppenspiel noch lange bestehen kann. Es ist der unverwechselbare Ausdruck einer schöpferischen Lokalkultur, die sich bisher neben einer kräftig nivellierenden Unterhaltungsindustrie ebenso kräftig behaupten konnte.

Was will der Förderverein?

Anfang 1986 haben einige engagierte Hännischen-Freunde den „Förderverein der Freunde des Kölner Hännischen-Theaters e. V.“ gegründet mit dem Ziel, die tiefen Bindungen zwischen Bevölkerung und den Puppenspielen der Stadt Köln nicht nur zu pflegen, sondern auch zeitgemäß weiterzuentwickeln. Mit seinen Aktivitäten soll der Verein aber auch jüngeren und neu hinzugekommenen Einwohnern dieser Stadt und ihres Umlandes Brücken des Verständnisses und des Interesses zum traditionellen, mundartgebundenen und in seiner Art einmaligen Kölner Stockpuppenspiel bauen.

In dieser Hinsicht werden direkt künstlerische Projekte des „Hännischen“ gefördert. Der Verein beteiligt sich an der attraktiven Gestaltung des Theaters am Eisenmarkt, so dass der Besuch dort für Groß und Klein zu einer sympathischen, unterhaltsamen und informativen Begegnung mit der Kölner Tradition wird.

Im Februar 2011 feierte der Förderverein sein 25-jähriges Jubiläum. Er zählt mittlerweile über 2.700 Mitglieder.

Die dem Förderverein zufließenden Mitgliedsbeiträge und freiwilligen Spenden sind steuerlich absetzbar.

Was bietet der Verein?

Zunächst einmal ein Zuckerplätzchen. Die Mitglieder des Vereins können für die immer rasch ausverkaufte Puppensitzung alle zwei Jahre je zwei Karten vorbestellen. Damit können Sie sicher sein, diese so überaus begehrte Veranstaltung in Zukunft nicht mehr zu verpassen, nur weil Sie nicht zeitig genug zum Vorverkauf gehen konnten.

Darüber hinaus werden – je nach Kassenlage – Vorbestellungen, Gastspiele, Vorträge und Führungen angeboten, teilweise ausschließlich für Mitglieder des Vereins. Einmal im Jahr wird zur Mitgliederversammlung eingeladen. Zweimal im Jahr erscheint die Vereinszeitung „Hinger d'r Britz“, die über Wissenswertes hinter den Kulissen berichtet.

Welche Personen repräsentieren den Förderverein?

Am 13. Februar 1986 trafen sich folgende Damen und Herren, um den Förderverein der Freunde des Kölner Händeschen-Theaters zu gründen: Bernd Assenmacher, Jan Brügelmann, Hans Friedrich, Engelbert Greis, Richard Griesbach, Gisela Heidecke, Dr. Heribert A. Hilgers, Dr. Ingo Ellgering, Reinold Louis, Dr. Hans-Joachim Möhle, Dr. Winfried Rings, Dr. Hans Schieffer, Dr. Gérard Schmidt, Dr. Max-Leo Schwering, Barbara von Sell, Marianne Trompeter, Klaus Zöller.

Dem Vorstand gehören heute an:

Dr. Hans-Joachim Möhle (Vorsitzender), Josef Hastrich (stv. Vorsitzender), Reinold Louis, Cornelia Lübbecke-Roggen, Heribert Malchers

In den Beirat sind gewählt:

Engelbert Greis (Vorsitzender), Isabelle Assenmacher-Wertz, Stefanie Brands, Prof. Dr. Elmar Buck, Dr. h.c. Norbert Burger, Bernhard Conin, Dr. Michael Euler-Schmidt, Dipl. Ing. Helmut Haumann, Dr. Heribert A. Hilgers, Monika Piel, Prof. Georg Quander, Markus Ritterbach, Oberbürgermeister Jürgen Roters, Dr. h.c. Fritz Schramma, Marianne Trompeter, Margarita Gräfin von Westphalen-Granitzka

Die Satzung ist auf Anfrage bei den Puppenspielen der Stadt Köln, Eisenmarkt 2 - 4, 50667 Köln, einzusehen